FDP Neu-Isenburg

FRAKTIONSVORSITZENDER THILO SEIPEL MELDET SICH ZU WORT …

14.04.2020

Abgerufen am 12.11.2026 unter https://fdp-neu-isenburg.de/?p=2075

Welche Auswirkungen wird die Corona-Krise auf die Finanzen der Stadt haben?

FDP-Finanzexperte Thilo Seipel kommentiert

Thilo Seipel, Fraktionsvorsitzender der FDP Neu-Isenburg lebt seit 2007 in der Hugenottenstadt. Der Diplom-Kaufmann ist verheiratet und arbeitet seit 18 Jahren beim Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen. Die Welt der Zahlen, das habe ihn schon immer interessiert, sagt der 1977 Geborene, der auch schon als Bürgermeisterkandidat im Jahr 2015 gegen Herbert Hunkel antrat. Aktuell hat das Neu-Isenburger Extrablatt den Finanzexperten zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Finanzen der Stadt befragt. Hier der Kommentar.



„Um die möglichen Folgen zu verdeutlichen, genügt schon ein Blick auf die beiden wichtigsten Einnahmequellen der Stadt: Da ist zunächst die Gewerbesteuer, die im Haushaltsplan 2020/21 mit 82 Mio. Euro bzw. 81 Mio. Euro angesetzt ist, und den auf Neu-Isenburg entfallenden Anteil an der Einkommensteuer, der 2020/21 mit 23,7 Mio. Euro bzw. 24,9 Mio. Euro eingeplant ist.

Aufgrund der robusten Konjunktur der vergangenen Jahre und durch etliche Unternehmensansiedlungen infolge unserer niedrigen Gewerbesteuerhebesätze, wurde diese so wichtige Einnahmequelle von rund 57 Mio. Euro auf zuletzt über 80 Mio. Euro gesteigert. Die Prognosen zum Wirtschaftswachstum sind derzeit noch höchst unterschiedlich:

Während der Sachverständigenrat in seinem Basisszenario noch mit rund 3 %-BIP-Rückgang rechnet, geht das Münchner Ifo-Institut von mindestens 5 % aus (im ungünstigsten Szenario sogar fast 20 %). Man kann aber schon jetzt davon ausgehen, dass ein BIP-Rückgang von z. B. 5 % auch in dieser Form bei den Gewerbesteuereinnahmen nahezu 1:1 durchschlagen dürfte.

Das heißt im Klartext:

Einen Rückgang bei den Gewerbesteuereinnahmen 2020 von mindestens vier bis fünf Mio. Euro (ausgehend von den Planansätzen) halte ich für realistisch; ich persönlich rechne mit noch höheren Ausfällen, wobei das ganze Ausmaß erst im Herbst zu sehen sein wird.

Auch der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wird zurückgehen, da das Einkommensteueraufkommen insgesamt aufgrund von Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit rückläufig sein wird. Eine Entlastung kommt aus den Umlageverpflichtungen (die Transferleistungen der Stadt wie an Kreis und Land), die sich aufgrund niedrigerer Einnahmen zunächst einmal verringern; aber hierbei gilt es zu bedenken, dass der Kreis als Sozialträger in Krisenzeiten deutlich stärker beansprucht wird. Am Ende kann das die Erhöhung der Kreisumlage zur Folge haben. Die Mittel, über die unsere Stadt nach Abzug aller Transferleistungen verfügen kann, werden in jedem Fall zurückgehen, gleichzeitig bleiben die Pflichtausgaben (vor allem Personalkosten) aber gleich! Und nicht nur die Einnahmen gehen zurück, sondern auch die Liquidität wird belastet, wenn in zunehmendem Maße die Unternehmen bei der Stadt eine Stundung ihrer Gewerbesteuervorauszahlungen beantragen.

Was also tun?

Da die Einnahmeausfälle nicht kompensiert werden können – eine denkbare Anhebung der Gewerbesteuerhebesätze in wieder besseren Jahren, wäre Gift für die Unternehmen und unseren Standort! – bleiben nur die Ausgaben. Und da werden sicher sämtliche Ausgaben der Stadt, für die es keine dringende (insbesondere rechtlich gegebene) Notwendigkeit gibt, auf den Prüfstand gestellt werden müssen. Dies umfasst zum Beispiel, ob Zuschüsse und Unterstützungen noch in ihrer derzeitigen Höhe gewährt werden können, ob der Isenburger Weg einer über den landesrechtlichen Vorgaben liegenden Ausstattung von Kindertagesstätten beibehalten werden kann und welche Investitionen in den kommenden Jahren noch möglich sind.

Einnahmeausfälle werden mehr oder weniger spürbar sein

Wir alle werden die Einnahmeausfälle für die Stadt in der befürchteten Höhe in irgendeiner Weise mehr oder weniger spüren. Umso wichtiger ist es für mich, dass wir trotzdem Zukunftsprojekte wie die Digitalisierung der Verwaltung und Smart City weiter vorantreiben. Weil dies ein Weg sein kann, um unsere Mitarbeiter in der Stadtverwaltung und unsere Unternehmen dauerhaft von administrativen Aufgaben zu entlasten und uns so ein Stück weit „krisenfester" zu werden.

Und auch das Land Hessen sehe ich hier in der Pflicht:

Wäre es nicht an der Zeit, den kommunalen Finanzausgleich zu suspendieren, um die Mittel dort zu belassen, wo sie jetzt gebraucht werden, vor Ort? Zusammenfassend gesagt:

> Verlässlich beziffern lassen sich die finanziellen Verluste für die Stadt derzeit noch nicht, deutliche Einnahmeeinbußen sind aber zu erwarten und Sparmaßnahmen sind sicher unumgänglich.

Die Herausforderungen für unseren Kämmerer werden enorm sein; ich wünsche ihm hierbei von Herzen alles Gute und viel Kraft."

Mehr Kommentare vom Fraktionsvorsitzenden der FDP Thilo Seipel zur Stadt Neu-Isenburg finden Sie auf der Homepage: fdp-neu-isenburg.de

Abgerufen am 12.11.2026 unter https://fdp-neu-isenburg.de/?p=2057

... in der aktuellen Ausgabe des Neu-Isenburger Extrablattes zur Corona-Krise und den möglichen finanziellen Auswirkungen für die Stadt Neu-Isenburg.

Hier geht es zur kompletten Ausgabe des Neu-Isenburger Extrablattes vom 11. April 2020.

Abgerufen am 12.11.2026 unter https://fdp-neu-isenburg.de/?p=2075